

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 92 (1974)
Heft: 17: SIA-Heft, Nr. 4/1974: Mensch und Technik

Artikel: SIA-Heft Nr. 4, 1974: Technik für den Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-72336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Heft Nr. 4, 1974

Technik für den Menschen

«Technik für den Menschen» war der Haupttitel, «Verantwortung des Ingenieurs zur Erhaltung der Lebensgrundlagen auf der Erde» der Untertitel der Informationstagung der SIA-Fachgruppen der Ingenieure der Industrie (FII) und für Verfahrenstechnik (FGV) im Zürcher Kongresshaus am 22./23. Februar.

Die Tagung wollte vor allem zeigen, wo bereits erkannte Lösungen und zukünftige technische Möglichkeiten vorliegen, um dem Ingenieur eine bessere Verwendung der begrenzten Rohstoffe bei gleichzeitiger kleinerer Schädigung unserer Umwelt zu ermöglichen. Der Schwerpunkt der Tagung lag bei den Energiefragen (die Weltvorräte und die Aussichten für die Zukunft, Prof. D. Gabor; Möglichkeiten der Kernenergie, Prof. W. Hälg; Anwendung der Sonnenenergie, Dr. J. Courvoisier; Gesamtenergielosung für die Schweiz, Ing. R. Hohl; Fernheizkraftwerke, Ing. G. Deuster; Verteilung elektrischer Energie, Dr. A. Eidinger). Die Fragen der Rohstofferzeugung und -nutzung wurden an den Beispielen des Stahls (Dr. R.

Theiler) und der Alternativwerkstoffe (Prof. H. Batzer) erörtert. Wenn auch Möglichkeiten bestehen, in den kommenden Jahrzehnten weitere Energiequellen herbeizuziehen und auszunützen (Sonne, Erdwärme, Gezeiten, Wind, Wellenschlag, Atomfission und -fusion), so muss man heute vor allem dafür sorgen, dass die bestehenden Reserven besser ausgenutzt werden. Verschiedene Vorträge (Arch. M. Burckhardt, Prof. P. Grassmann, aber auch R. Hohl und G. Deuster) haben verdeutlicht, dass auf diesem Gebiet noch sehr viel möglich ist. Im letzten Teil gab Dr. R. Brütsch einen Überblick über die Umweltbelastung durch den Verkehr, und Ing. M. Peckmann zeigte am Beispiel des Kabinentaxisystems eine Alternative zum Individualverkehr.

Die Tagung zeigte einmal mehr, dass die Menschheit mit dem Verbrauch von Energie und Rohstoffen nicht mehr weitermachen darf wie bisher, dass Sparen einen weit breiteren Inhalt im Bewusstsein bereits des heutigen Menschen gewinnen muss.

Eröffnung der Tagung

Von H. Osann, Wädenswil Präsident der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

DK 061.3:62

Dass unser Lebensraum und seine Reserven begrenzt sind, ist den Völkern, vor allem den Industriekulturen, weltweit bewusst geworden. Dies glücklicherweise zu einem Zeitpunkt, da die Bilanz unserer Lebensgrundlagen noch Reserven ausweist. Es besteht also noch eine Chance, durch zielbewusstes Anpassen unseres Verhaltens einer katastrophalen Verschlechterung unserer Lebensumstände vorzubeugen. Ein Erfolg in dieser Richtung darf allerdings nur dann erwartet werden, wenn es gelingt, auf das Erkennen der Probleme auch zielgerechte und wirkungsvolle Massnahmen folgen zu lassen. Dies setzt voraus, dass die Fachleute unbestreitbare Erkenntnisse erarbeiten und diese durch unermüdliche Information zum Allgemeingut werden lassen.

Die meisten Verlautbarungen zu den heute absehbaren Schwierigkeiten wollen sämtliche Gesichtspunkte global erfassen. Das heißt, es werden angeführt

- Engpässe bei Energie und Rohstoffen
 - Belastung der Umwelt durch die industrielle Produktion
 - nötige Beschränkung des Bevölkerungswachstums
 - Notwendigkeit der Sparsamkeit und des Verzichts auf Konsum
 - Notwendigkeit der Erarbeitung technischer Abhilfemaßnahmen
 - Notwendigkeit politischer Lösungen,
- wobei auf Einzelheiten nur selten eingegangen wird.

Diese Tagung bezieht sich auf bewusstem Verzicht auf Vollständigkeit, einige technische Sachverhalte so darzulegen, dass der schöpferisch arbeitende Ingenieur Anregungen empfängt für Lösungen, deren Verwirklichung in der Praxis anzustreben ist.

Vorab ist es Aufgabe des Ingenieurs, die Schädigungen der Lebensgrundlagen durch die technische Produktion objektiv zu erkennen und zu ermessen. Sodann hat er die möglichen Wege und wirklichkeitsnahmen Mittel zu erforschen, um die schädlichen Wirkungen der Industrialisierung zu vermindern.

Es stellt sich dann sofort die Frage, ob sich überhaupt technisch richtige Lösungen finden lassen, die unsere Bedürfnisse befriedigen und dennoch den erkannten Erfordernissen hinsichtlich Verträglichkeit mit den Lebensgrundlagen entsprechen.

Es ist sicher, dass dazu das technische Mittel allein nicht genügen kann. Es gehört auch ein entsprechendes Verhalten der Menschen dazu, und dieses erfordert eine politische Einflussnahme. Es ist aber festzustellen, dass gerade der seriöse Ingenieur, der nur objektiv mit Tatsachen arbeitet, wegen seiner Einstellung meist unpolitisch handelt und daher keinen unmittelbaren Einfluss auf die Verhaltensweise der Menschen ausübt. Um dies zu erreichen, müssen die Tatsachen den Mitbürgern in fasslicher Form ins Bewusstsein gebracht werden.